

Dr. WOLFGANG FISCHER 70 Jahre



Abb.: Dr. WOLFGANG FISCHER (mit STEFAN DRESSLER) 1987 anlässlich der Botanikertagung in Gerdshagen bei der Planung einer Kartierungsexkursion. Foto R. BERKNER.

Am 25. August 2001 vollendete Dr. WOLFGANG FISCHER sein 70. Lebensjahr, seit fast einem halben Jahrhundert eine botanische Institution in Brandenburg und darüber hinaus, und allgemein bekannt und beliebt wegen seiner umfassenden Kenntnisse, seiner Hilfsbereitschaft und seiner vielfältigen Aktivitäten. Wie kaum ein anderer kennt er sich in allen Teilen der Mark Brandenburg aus, hat unermüdlich alle Regionen bereist, Phanerogamen- und Pilzflora erforscht, hat an unzähligen Tagungen und anderen Veranstaltungen teilgenommen und sein Wissen bei Exkursionen und in zahlreichen Publikationen weitergegeben. Seine Wiege stand in der Prignitz, der er sich immer in besonderem Maße verbunden fühlte und wo er nun nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben wieder seinen ständigen Wohnsitz genommen hat. Seine Flora der Prignitz (1958,

1963) sowie die des angrenzenden Ruppiner Landes (1964) sind Standardwerke und zu wichtigen Dokumentationen geworden. Frühzeitig hat er sein Interesse aber auch den Pilzen zugewandt. Seine wohl früheste mykologische Publikation, 1961 im Mykologischen Mitteilungsblatt erschienen, galt dem seltenen Schweinsohr (*Neurophyllum clavatum*), das er am Tornow-See bei Neuruppin entdeckt hatte. In der Folgezeit richtete sich seine besondere Aufmerksamkeit auf die Pilzflora der Niederlausitz. Die Ergebnisse erschienen in „Beiträge zur Pilzflora der Niederlausitz“ (1962–1970) sowie in Beiträgen über einzelne Gebiete wie die Gahroer Buchheide, die Rochauer Heide und den Golßener Stadtbusch. Oft regten ihn Funde seltener Pilzarten zu Publikationen an, Beispiele sind *Auricularia mesenterica*, *Boletopsis sub-squamosa*, *Climacodon septentrionalis*, *Ischno-*

derma benzoinum, *Mitrula paludosa*, *Mycena crocata*, *Pisolithus tinctorius* und viele andere.

Der berufliche Werdegang führte WOLFGANG FISCHER zunächst an die Pädagogische Hochschule Potsdam, wo er bei W. R. MÜLLER-STOLL seine Diplom- und Doktorarbeit absolvierte, später dann als wissenschaftlichen Mitarbeiter zum Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz in Halle/S. und Potsdam. Nach einigen kurzen Unterbrechungen in Pritzwalk und Berlin wirkte er schließlich bis zum Vorruhestand an der neugegründeten Universität Potsdam. Schon in den 50er Jahren hatten wir uns kennengelernt und führten dann oft gemeinsame Pilzexkursionen durch. Auch später kreuzten sich unsere Wege immer wieder. Ob Pflanzen- oder Pilzkartierung: WOLFGANG FISCHERS Geländekenntnis und Fundortlisten waren für viele Gebiete innerhalb Brandenburgs unentbehrlich. Niemals versagte er seine Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Tagungen, oftmals erkun-

deten wir gemeinsam die jeweils interessantesten Exkursionsrouten.

Der Eintritt ins Rentnerdasein war für WOLFGANG FISCHER durch einen schweren Schicksalsschlag getrübt, verlor er doch im Jahre 1996 seine liebe Frau HILDEBURG. An der Liebe zur Natur, zur Heimat und deren Pflanzenwelt und zu den Pilzen hat er sich allmählich wieder aufgerichtet und widmet deren Studium trotz eines erneuten Schicksalsschlages seine ganze Kraft mit der von ihm bekannten Begeisterungsfähigkeit. Wir wollen unsere herzliche Gratulation mit dem Wunsch verbinden, dass Du, lieber WOLFGANG, in noch vielen Jahren Freude haben kannst an Deinen pflanzlichen und pilzlichen Lieblingen, wirken kannst auch zum Nutzen unserer Kenntnis und der Weiterbildung des Nachwuchses und nicht zuletzt, dass wir Dich in Deiner unverwechselbaren Art noch oft bei gemeinsamen Vorhaben erleben können.

Dr. DIETER BENKERT, Potsdam